

# Ein Hund will ernst genommen werden

## Fünftklässler der Humboldt-Schule lernen Umgang mit vierbeinigem Menschenfreund

Korbach. Keine Angst vorm großen Hund – mit diesem Ziel im Gepäck besuchte Peter Hagenacker, Hundeausbilder, -trainer und -therapeut mit seiner Hundedame Dana die fünften

Klassen der Humboldt-Schule. Im Rahmen des Biologieunterrichts sprach er mit den Kindern über Verhaltensregeln im Umgang mit Hunden und ließ die Kinder unmittelbare Erfah-

rungen an seiner Hundedame machen.

Die Begrüßung des Hundes fiel seitens der Kinder unterschiedlich aus. Die einen näherten sich Dana zaghaft an; andere

begegneten ihr völlig angstfrei. Alle Kinder lauschten gebannt Hagenackers Geschichten und Erläuterungen und sie machten sich eigene Gedanken: Wie behandle ich einen Hund? Warum knurrt er? Warum darf ich ihm nicht in die Augen starren?

Dana und sein Herrchen regten die Kinder zum Mit- und Nachdenken an. Hunde sprechen ihre eigene Sprache: Ein Hund drückt sein Befinden über seinen Körper aus. Schwanzwedeln bedeutet Freude; durch Knurren oder Zähnezeigen wehrt er sich. Und Fressen ist ihm beinahe das Wichtigste auf der Welt. „In die Augen starren“ signalisiert dem Hund eine Kampfaufforderung.

Am Ende stellte sich heraus: Hunde sind Freunde des Menschen und wie die Menschen mögen sie Dinge oder mögen manches nicht. Wer mit einem Hund respektvoll umgeht und Signale wie Schwanzwedeln oder Knurren ernst nimmt, verhält sich meist richtig. Dann heißt es wirklich: keine Angst vorm großen Hund. Zum Nachlesen erhielt jedes Kind am Ende ein Erinnerungsheftchen. (r)



Die Klasse 5c mit Hundedame Dana: So nähere ich mich einem fremden Hund. Wichtig dabei: vorher den Besitzer fragen. Foto: pr